

Gründungstätigkeit in Deutschland 2025: erstmals über zwei Drittel Nebenerwerb

Nr. 261, 6. April 2026

Autor: Dr. Georg Metzger, Telefon 069-7431-9717, georg.metzger@kfw.de

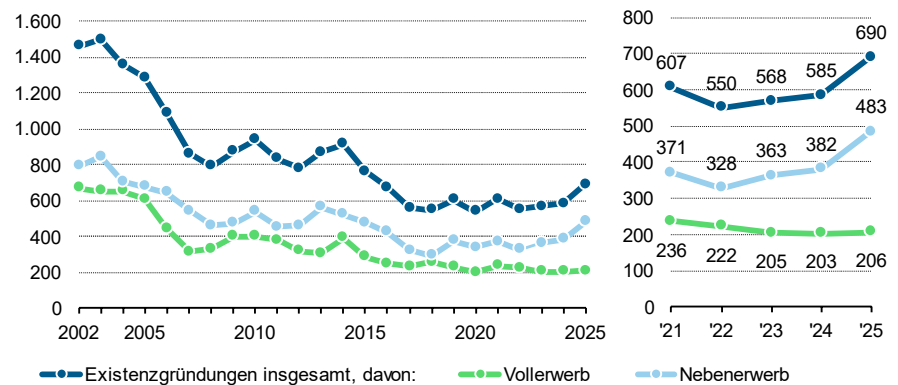
Die Gründungstätigkeit in Deutschland ist in Bewegung gekommen. Das zeigt eine Vorabauswertung des aktuellen KfW-Gründungsmonitors. Die Gründungsintensität im Jahr 2025 hat sich von 115 auf 136 Existenzgründungen je 10.000 Menschen im Alter von 18–64 Jahren erhöht. Umgerechnet auf die Bevölkerung in diesem Alter entspricht das rund 690.000 Gründerinnen und Gründer, nach 585.000 im Vorjahr. Das deutliche Plus hat sich bereits im Jahr 2024 abgezeichnet, in dem die Zahl der Gründungsplanungen stark anstieg.

Die positive Entwicklung ist dabei maßgeblich durch Nebenerwerbsgründungen getrieben. Die Gründungsintensität im Nebenerwerb ist im Vorjahresvergleich von 75 auf 95 gestiegen. Das entspricht umgerechnet rund 483.000 Nebenerwerbsgründungen im Jahr 2025, nach 382.000 im Vorjahr. Dagegen hat sich die Gründungsintensität im Vollerwerb (41) das dritte Jahr in Folge kaum verändert. Umgerechnet entspricht dies 206.000 Vollerwerbsgründungen im Jahr 2025.

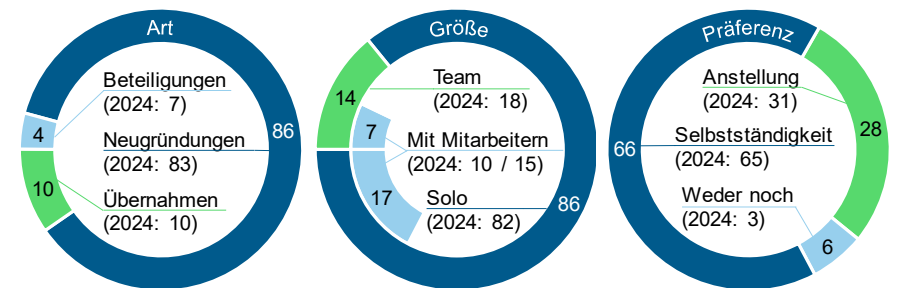
Durch die unterschiedliche Entwicklung ist der Anteil von Nebenerwerbsgründungen an der Gründungstätigkeit 2025 auf bisher unerreichte 70 % gestiegen. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt könnte dabei eine Rolle spielen. Die Erwerbslosenquote kletterte das zweite Jahr in Folge merklich und viele Unternehmen haben Pläne für einen Personalabbau angekündigt. Vor diesem Hintergrund ist es denkbar, dass sich mehr Menschen mit einer beruflichen Selbstständigkeit im Nebenerwerb ein zweites Standbein schaffen. Die Sorge vor Arbeitslosigkeit ist bei den Nebenerwerbsgründungen 2025 aber noch nicht auffällig. Im Gegenteil: Der Anteil derjenigen, die (drohende) Arbeitslosigkeit als Gründungsmotiv anführen, wurde kleiner. Dagegen wollen

Stärkster Gründungsanstieg seit Jahren – Nebenerwerb bestimmt den Trend

Anzahl Existenzgründungen in Tausend



Existenzgründungen 2025, Anteile in Prozent



Quelle: KfW-Gründungsmonitor.

mehr Gründerinnen und Gründer im Nebenerwerb eine konkrete Geschäftsidee ausprobieren. Ein höheres oder zusätzliches Einkommen zu generieren, ist bei Nebenerwerbsgründungen aber nach wie vor das dominierende Motiv, das 2025 nochmals deutlich stärker wurde.

Die Mehrheit der Gründerinnen und Gründer ist aus Überzeugung selbstständig. Zwei Drittel präferieren die Selbstständigkeit grundsätzlich gegenüber einer Anstellung. Bei Nebenerwerbsgründungen sind es anteilig zwar weniger als im Vollerwerb – allerdings immer noch die klare Mehrheit und 2025 auch häufiger als im Vorjahr.

Sologründungen von nur einer Person dominieren (86 %) gegenüber Teamgründungen. Beschäftigte hat insgesamt etwa ein Viertel (24 %). Gegründet wird größtenteils neu (86 %), die Unternehmen werden also rechtlich und organisatorisch erstmalig aufgesetzt. Existenzgründungen auf Basis eines bereits bestehenden Unternehmens durch Übernahme (10 %) oder tätige Beteiligung (4 %) sind entsprechend selten – zu selten angesichts der Auswirkungen der demografischen Alterung in den mittelständischen Chefetagen. Die größte Herausforderung für die Unternehmensnachfolge ist der Mangel an Nachfolgeinteressierten.